

**studi
germanici**



6
2014

Deutsch an 1000 Schulen. Ein Projekt aus Indien

Puneet Kaur

Eine der größten Schulketten Indiens hat beschlossen, landesweit den Deutschunterricht einzuführen. Damit ist Deutsch die erste Fremdsprache, die an staatlichen indischen Schulen gewählt werden kann. Das Goethe-Institut/Max Mueller Bhavan unterstützt die Schulen bei diesem wichtigen Schritt für die Zukunft schulischen Fremdsprachenunterrichts in Indien.

Rahul ist auf dem Weg zur Schule. In seinem Schulranzen sind seine Mathe-, Englisch-, Hindi- und - man höre und staune - Deutschbücher. Rahul wohnt in einer kleinen Stadt namens Raipur in Indien. Sein Vater ist Elektriker bei einer staatlichen Firma und seine Mutter ist Hausfrau. Er hat eine Schwester, die zwei Jahre jünger ist als er. Wie kommt es, dass er Deutsch lernt? Rahul kann Deutsch lernen, weil er eine Kendriya-Vidyalaya-Schule besucht.

Die Kendriya-Vidyalayas (KV) bilden eine Kette von über 1000 staatlichen Schulen, die über ganz Indien verteilt sind. Die KV-Schulen zeichnen sich durch ein hohes Unterrichtsniveau und innovative Bildungsangebote aus. Eine dieser Innovationen ist die Förderung von Deutsch als Fremdsprache.

Bisher gab es in Indien keinen Fremdsprachenunterricht an staatlichen Schulen. Englisch, Hindi und Sanskrit oder eine der Regionalsprachen gehören im nationalen Schulsystem zu den Pflichtfächern, gelten aber nicht als Fremd-, sondern als Landessprachen. Während an indischen Privatschulen im Rahmen der Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH) schon seit 2008 Deutsch als Fremdsprache angeboten wird, hatten die Schüler staatlicher Schulen bisher keine Möglichkeiten des Fremdsprachenlernens.

Im Jahr 2009 wurden erstmals zwei staatliche KV-Schulen in das PASCH-Netzwerk aufgenommen. Die überaus positive Resonanz darauf hat die Zentrale der KV-Schulen, Kendriya Vidyalaya Sangathan, dazu veranlasst, Deutsch in ihrem gesamten Schulnetz im ganzen Land einzuführen. Eine unter den Schülerinnen und Schü-



lern durchgeführte Umfrage bestätigte ein großes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Daraufhin wurde eine erste Liste von Schulen erstellt, die Deutsch in ihr Angebot aufnehmen wollten.

Eine besondere Herausforderung für das Projekt war und ist die Rekrutierung von Lehrern. Die KV Schulen sind über das ganze Land verstreut und liegen oft sehr abgelegen und weit entfernt von Großstädten, wo es weitaus mehr Deutschlehrende gibt. Es war eine besondere Herausforderung, die Schulen in weit entfernten Gebieten mit Lehrkräften zu versorgen. Diese Aufgabe fiel dem Goethe Institut zu, obwohl die Lehrtätigen von den Schulen angestellt und bezahlt wurden.

Was bedeutete das für das Goethe-Institut (GI)? Zunächst mussten Lehrer mit genügend Sprachkenntnissen in allen Teilen des Landes ausfindig gemacht werden. Aufgrund eines fehlenden universitären pädagogischen Fremdsprachenstudiums an indischen Universitäten musste das GI eigene - sowohl sprachliche, als auch methodisch-didaktische - Modelle entwickeln, um den angehenden Lehrenden eine grundlegende Fremdsprachendidaktik mit auf dem Weg zu geben.

Das bedeutete, dass die Lehrkräfte nicht nur in ein "Einweisungsprogramm" des GI auf ihre Aufgabe als Deutschlehrer vorbereitet wurden vielmehr mussten auch zahlreiche Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte im ganzen Land stattfinden, um deren methodisch-didaktische Fähigkeiten regelmäßig zu verbessern. Neben den Fortbildungsveranstaltungen im Lande fanden auch Fortbildungen am GI in Deutschland statt. Die Teilnehmenden nutzten diese Gelegenheit jedoch nicht nur zur Erweiterung ihres Fachwissens, sondern auch, um ihre Kenntnisse über das alltägliche Leben in Deutschland zu erweitern.

KV Schulen mit Deutsch

Die Bereitschaft der Lehrer und Lehrerinnen, in ihre Zukunft zu investieren, führte zu einer besonders hohen Unterrichtsqualität, was sich in den ständig steigenden Lerner-Zahlen wederspiegelte.

Immerhin lernten 2014 über 75000 Schüler in 500 KV Schulen Deutsch.



Diese Schulen befinden sich nicht nur in Großstädten, sondern auch an entlegenen Orten wie Pithoragarh, Dantewada oder Dimapur. Seit 2013 bieten drei Schulen in Srinagar Deutsch an und auch an der KV-Schule in Trivandrum lernen bereits 600 Schülerinnen und Schüler Deutsch. Fazit: In ganz Indien – von Kaschmir bis Kanyakumari und von Gandhinagar bis Kohima – wird heute Deutsch unterrichtet und gelernt.

Der Deutschunterricht selbst

Zurzeit unterrichten die KV-Schulen Deutsch von der sechsten bis zur zehnten Klassenstufe. In der sechsten, siebten und achten Klasse haben die Schüler dreimal in der Woche Deutschunterricht. In der neunten und zehnten Klasse haben sie fünfmal in der Woche Unterricht. Die Schüler lernen nach den Lehrplänen der “Central Board of Secondary Education” – eine zentrale Schulbehörde, die für die Entwicklung aller Lehrpläne und Abhaltung von Schulabschlussprüfungen verantwortlich ist.

Die Schüler haben ein interessantes, für die Region adaptiertes Lehrwerk, “Hallo Deutsch”, mit dem sie in den Unterricht gehen. Dieses Lehrwerk basiert auf dem Klett-Lehrwerk “Wir”. Das Goethe-Institut hat die Rechte für das Lehrwerk erworben und in der Region mit einer Gruppe von Autoren adaptiert. Das neue Lehrwerk ist nicht nur “regionalisiert”, sondern auch moderner, bunter und vor allem preisgünstiger, was für die meisten Schüler in den staatlichen Schulen ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten eines Wahlfachs sein kann.

Höhepunkte

Dass dieses Projekt sprachpolitisch auf bundesdeutscher Seite sehr hohe Aufmerksamkeit hervorrief, wird durch die Zahl der politischen Besuche und Projekte der Deutschen Botschaft deutlich.

Ein besonderer Höhepunkt des Projekts fand 2012 statt: 30 Schülerinnen und Schüler einer KV-Schule (AFS Tughalakabad) bekamen



als Gewinner-Klasse eines von der Deutschen Botschaft Neu-Delhi initiierten Zeitschriftenwettbewerbs die Möglichkeit, für eine Woche nach Berlin zu reisen. Dort trafen sie Bundeskanzlerin Angela Merkel und den damaligen indischen Premierminister Manmohan Singh, der sich gerade anlässlich der Deutsch-Indischen Regierungskonsultationen in Berlin befand.

2013 besuchte Bundespräsident Joachim Gauck eine KV-Schule in Bangalore. Für die Schüler der KV MEG Bangalore war es ein ganz besonderer Tag. Sie hatten Gelegenheit, in einem Gespräch mit dem Bundespräsidenten ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Ein denkwürdiger Tag!

Im Sommer 2014 fuhren 26 Schüler verschiedener KV-Schulen in Indien für eine Woche nach Berlin - einerseits eine Belohnung für ihre herausragenden Leistungen in Deutsch, andererseits eine Motivation für andere, ebenfalls die meistgesprochene Sprache in Europa zu erlernen.

Im September 2014 besuchte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier eine KV-Schule in Delhi und nahm sich dabei eine gute halbe Stunde Zeit, ein Gespräch mit 20 KV-Schülern auf Deutsch zu führen.

Projekte für Schüler

Der große Erfolg dieses Projekts ist nicht nur den vielen Deutsch lernenden Schülern zu verdanken, sondern auch der Attraktivität der vom Goethe-Institut angebotenen Aktivitäten.

Besonders beliebt bei den Schülern sind – man glaubt es kaum – die Prüfungen. Das Goethe-Institut bietet ihnen weltweit anerkannte Prüfungen für die Fremdsprachen-Niveaus A1, A2 und B1 an. Letztes Jahr nahmen über 1000 Schüler der KV-Schulen an diesen Prüfungen teil und bestanden sie mit Bravour, was sie mit ihren international gültigen Zertifikaten nachweisen können. Die Schülerinnen und Schüler der KV-Schulen freuen sich aber auch auf die Jugendcamps, die gemeinsam von den KV-Schulen und den indischen Goethe-Instituten organisiert werden. Allein 2013 wurden Jugendcamps in Delhi, Pune, Mysore, Bangalore, Sikkim, Bhopal,



Varanasi, Chandigarh, Dehradun, Trivandrum und Gaya veranstaltet. Die Jugendcamps hatten jeweils einen unterschiedlichen Charakter: Während die Schüler in einem Fall daran arbeiteten, unter der Leitung von Animationskünstlern aus Mumbai einen eigenen Animationsfilm zu produzieren, führten sie andernorts eine virtuelle Reise durch Deutschland durch. Die verschiedenen "Stationen" für diese Reise wurden unter Leitung der Lehrkräfte von den Kindern selbst vorbereitet. Abschließend geleiteten sie ihre Mitschüler als Reiseleiter durch ihre selbst hergestellten Stationen. Neben diesen Jugendcamps gab es außerdem noch viele weitere, die einen sportlichen Fokus hatten.

Zurzeit steht das Projekt an einem Wendepunkt. Eine neugewählte Regierung möchte die ganze Sprachpolitik neu festlegen und das könnte Konsequenzen für die Stellung der Fremdsprachen in Indien haben. Die Situation kann derzeit als angespannt betrachtet werden, aber das große Interesse der Schüler und Eltern für Fremdsprachen lässt hoffen, dass das Erlernen von Fremdsprachen weiterhin in Indien eine gute Zukunft hat.